

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten **Neumarkt 78.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Wellenstraße 16.**

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten **Eschburgstr. 2**

Laden mit Ladenstube
zu vermieten **Schulstraße 7.**

Laden mit Ladenstube
Dom 5 zu vermieten und sofort zu be-
ziehen. Näheres **Braunhauser 1.**

Kleines herrlich. Wohnhaus
mit etwas Vor- und Hintergarten ist preiswert
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Größeres Hausgrundstück
an der Halleischenstraße mit großem
Sof. Goleinfahrt, 1/2 Morgen sehr
schöner Obst- u. Gemüsegarten, zur
Anlage eines Landwirtschaftshofes
oder als Ausgrundstück (2 Bau-
stellen an frequenter Straße) sehr
geeignet, sofort billig zu ver-
kaufen. Brandkasse 25600 Mk.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gut

von 50 bis 80 Morgen mit nur gute Boden
möchte ich kaufen. Off. unt. **H H** an die
Exped. d. Bl.

6000 und 8000 Mark
gegen bankmäßige Sicherheit zu 4 u. 5
Zinsen auszuliehen. Näheres
H. Ritterer 4 1

12000 Mark

auf mündeliche Hypothek zum 1. Jan. 1907
gehnd. Angebots unter **M M 10** in der
Exped. d. Bl. niederzuliegen

Mk. 450 000

fallen auf Alder-Hypothek auszuliegen werden.
Offerten unter **H K** an die Exped. d. Bl.

Mk. 36 000

will ich wieder auf gute Alder-Hypothek, auch
2. Stelle, auszuliehen. Offerten unter **E S** an
die Exped. d. Bl.

Ausgefämmtes Damenhaar
kauft **Alfred Kluge, Friseur,**
Bismarckstraße 1

1 älteres Arbeitspferd
steht zum Verkauf
Börschen Nr. 74.

Ein sehr wachsender Hofhund
zu verkaufen **Neumarkt 1.**

Ein Läuferfchwein
zu verkaufen **Lenna Nr. 9.**

2 Läuferfchweine
sind zu verkaufen **Kriegsdorf Nr. 5.**

1 Läuferfchwein
zu verkaufen **Neuschau Nr. 69.**

Ein gut erhaltener
Abendmantel
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Futerrüben
verkauft **Oberaltenburg 6**

Ein noch gut erhaltener Pelz,
passend für Poncelstrau, wird zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preisangabe unter **1000**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstraße 23.

Butter täglich **Milch, Tafel Rahm** Butter 10
frisch **Milch, Tafel Rahm** Butter 10
Zucker Tafel 10 **Milch, Tafel Rahm** Butter 10
zu **Milch, Tafel Rahm** Butter 10
4,90. **Kron Tim, Lüne 247, die Schließen.**

Eier,

groß und gesund, a Wandel 16 Stück Nr. 1,10,
empfehlst
Emil Wolff.

Einige Nr. Kochbirnen und
Winteräpfel,
gute Sorten, sind zu verkaufen
Großkowitz Nr. 5.

Liberaler Wahlverein für Merseburg u. Umgegend.

Montag den 5. November cr., abends 8 Uhr,

Versammlung

in der „Reichskrone“.

Zastreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 3 und Sonntag den 4. November
**interessanter Abend
des Tausendkünstlers Simorelli.**

Eine Vorstellung, wie man keine zweite von einer einzigen Per-
son hat ausführen sehen. Wert, meilenweit zu wandern.

Unter anderem:

Wundervolle Melodien auf originellen Instrumenten.
Reizende Spitzendecken. Herrliche Landschaften.
Spannende Fesselszenen. Urkomischer Bauchredner-
akt mit sprechenden Automaten.
Autosuggestion im Reiche des Uebersinnlichen. Wunder-
bare Salonkünste.

Simorelli besitzt Empfehlungen vom Käte von Stadt Leipzig, von Professoren, Dokto en,
Medizinal Räten, sowie von großen in- und ausländischen Kurhäusern. Der Rang dieses Blattes
reicht nicht, um sämtliche Käufe Simorellis anzuzählen. **Anfang 8 Uhr.**
Eintritt: Reinerleerer Platz 75 Pf., Saal 60 Pf. Im Vorverkauf 60 u. 40 Pf.
In den Zigarrenschäften der Herren **Frahert und Fuchs.**

Sonnabend sowie Sonntag
nachmittag 4 Uhr **große Schüler- und Familien-Vorstellung**
mit bestem Programm zu kleinen Preisen.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.
Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**
Weit über **100 000** Abonnenten.

Mein neu, elegant eingerichteter
Damen-Grifier-Salon
verbunden mit Vor- u. Rückwärtswasch-
und elektrischem Haartrockenapparat
befindet sich von jetzt ab in der 1. Etage, voll-
ständig separat. Stets jemand am Platze.
Luise Teichmüller, Damenfriseurin,
Gotthardstraße 16.

Grosser Posten beste Qualität Räucherspäne
am Lager. Verkauf im einzelnen sowie ganzen Futren. Desgleichen
kleingehacktes hartes u. weiches Brennholz.
Dampfägewerk Jetschke, Halleischestr. 10/11.

Zu großer Auswahl treffen Donners-
tag den 1. d. M.

**prima
dänische Pferde**
leichten und schweren Schlages bei uns ein.
Gebr. Strehl, Merseburg.
Telephon Nr. 20.

Fritz Schanze,
Spezialgeschäft
für feinste Delikatessen
bitter köstl. um Beachtung seiner
Annonce am Freitag den 2. Nov

Filzschuhe
and Pantoffeln in bekannter Güte, große
Auswahl, billige Preise.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Winteräpfel.
Alle Sorten Winteräpfel in schöner großer
haltbarer Ware sowie große
Winterbirnen
empfehlst im ganzen und einzelnen
Oswald Schumann,
Friedrichstraße 11.

Visiten-Karten
für die Langsamde empfiehlt in größter Aus-
wahl und zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei Th. Rössner.

Uhren
P. Hoffmann
Jnh. P. Nitz,
Uhrmacher,
Merseburg,
Oberburgstr. 10.
Bitte mein Schaui-
fenster zu beachten.

Filzschuhe
und Pantoffeln empfiehlt in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Wilh. Grosse, Breitestraße 5.

MAGGI
Bouillon-Kapseln
1 Tasse vorzüglichster
Fleischbrühe **5** Pfg.
1 Tasse extra starker
Kräuterbrühe **7 1/2** Pfg.
— 2 Portionen
in Kapseln zu **10** bzw. **15** Pfg. —
empfehlst angelegentlich
Gustav Fuss,
Gotthardstraße 23.

Kindermöbel.
Stühlchen
von 75 Pfg. an.
Bänckchen
von 6 Mk. an.
Tischchen
von 3 Mk. an.
C.F. Ritter
G. m. b. H.
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Auf alle Waren 5 Prozent in Marken
des Rabatts-Sparvereins.

Eine Frau verfolgt
alle Modeneuheiten stets mit Interesse. Beste
Orientierung bietet das neueste **Favorit-**
Modenalbum nur 60 Pf. Jugend-
Modenalbum nur 40 Pf. bei **Marie**
Müller Nachf., Martha Merker.

Hühner-Mais
sowie gemischtes
Müher- u. Taubenfutter
empfehlst
Thilo Rudolph, Gotthardstr. 13,
Spezialgeschäft in West u. Futterarfein.

Bekanntmachung.
Die Nebenansuhr der Zucker-
fabrik **Schwittsch, Knauer, Weil**
u. Co., m. b. H., beginnt am
1. November
wieder. Vorherige Anmeldungen
nimmt entgegen
O. Roth,
Wiegemeister.

Durch polizeiliche Verfügung
sind wir genötigt, schleunigst die

Total-Räumung

unserer Kellerräume vorzunehmen. Dieselben enthalten

Porzellan, Steingut, Glas.

Der außergewöhnlich billige Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Kaffeesevice Waschgarnituren Sonnengarnituren
von 88 Pf. an. von 75 Pf. an. von 4,25 an.

Fast sämtliche Preise obiger Artikel sind ermässigt.

Beachten Sie die Schaufenster. Rabattmarken auf alle Waren.

M. Bär, Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 54.



Billiges Linoleum
1 Elm 1,25, 1,50, 2,00, Durchg.
Granit u. Mischg. 4 Elm 2,00,
2,75, 3,00, 3,60 etc. versendet
Linoleum-Depot
Paul Thom, Chemnitz
Musterkoll. frko. gegen frko.
Rücksend. Preis. u. Skizzenh.
mit Anl. 2. Leg. u. Beh. gratis!

Zur Infertigung auf folgende
Damen-Garderobe
sowie von Puz empfiehlt sich
Karoline Graul, Dom 5.

Arbeits-Nachweis.
Handwerksmeister und Landwirte erhalten
unentgeltlich Gültigkeit zugewiesen.
e. leige Arbeitstunde erhalten den Vorzug.
Verträge zur Heimat Merseburg.



Montag den
5. Nov.,
abends 8 1/2
Uhr,
General-
versammlung
in „Zivoli“.

Tagesordnung:
a) Jahresbericht.
b) Abrechnung.
c) Anträge.
d) Vereinsangelegenheiten.
e) Wahlen.
NB. Schriftliche Anträge müssen bis Sonntag
tag dem Vorsitzenden übergeben sein.
Der Vorstand

Das 54. Jahrestest
des **Gustav-Adolf-Vereins**
Merseburg—Stadt

wird am Sonntag den 4. November d. Js.
gefeiert werden mit Gottesdienst im Dom,
abends 5 Uhr (Predigt: Herr Superintendent
Goebel-Wertheim) u. Festversammlung
in der „Reichshalle“, abends 8 Uhr.
Der hiesige Bürger-Verein hat seine
Mitwirkung freudigst zugesagt.
In reger Teilnahme werden unsere evange-
lischen Mitbürger herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Witthorn, Schollmeier.

Männer-Turnverein, e. V.

Sonntag 4. Nov. nachm.
Ausflug mit Damen
nach **Reichshausen**.
Dabei im Schmiedischen
Waldhof
Tanzkränzchen.

Schultheiss.

Donnerstag von 6 Uhr ab
Pökelkuchen mit Kraut
u. **Erbspäree.**
Sente und folgende Tage
Pfahlscheln frisch vom Pfahl!



Das Vollkommenste und preis-
werteste in

Kachelöfen u. Herden

empfiehlt

Alfred Rischer,

Oberburgstrasse 6.
Fernsprecher 358.

Einen Posten eiserner Oefen alle billig
zum Verkauf, da ich dieselben nicht mehr
weiterführe.

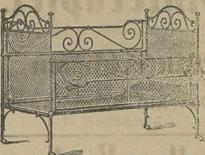
Markt Nr. 10.



Sie treffen
Das Richtige,
wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in
entsprechenden Artikeln die
Central-Drogerie u. Parfümerie
Richard Kupper

mit Ihrem gütigen Besuche beehren.
Für prima Waren.
Anerkannt constant Be-
dienung.
Niedrige Preise.

Medizinal-Drogen,
Krankenpflege-Artikel,
Verbandstoffe,
Kindernährmittel,
Medizinische
u. Toilette-Seifen u.
Parfümerien,
Farben, Lacke,
Pinsel,
Bedarfsartikel für den
Haushalt für Küche u. Bäder,
Sonderbestellung
Tapeten, Wachsstock,
Linoleum.



Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene.
Das beste Fabrikat, die Preise un-
erreicht billig, die größte Auswahl
finden Sie bei

Emil Pursdie,

Neumarkt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Auflagematratzen in allen Größen
am Lager.



Kaiser-Wilhelms-Hall.
Welt-Panorama.
Eine neue Reise durch den
Spreewald.

Donnerstag den
1. November 1906
Monats-
versammlung
im Hotel „Halber Wond“.

Schützenhaus.
Empfehle fortwährend
frische **Salzrippchen** und
-Knocken
Carl Landgraf.

Gasthof Drei Kronen.
Donnerstag
Schlachtfest.

Wärge zum Blätten
wird angenommen 11. Dezbr. 2. 1. Tr.

Haus Schlachten
wird wieder angenommen.
Carl Stiersberg, Leunaerstr. 5.
Wer Stellung sucht verlange die
„Deutsche Salzenpost“ 418
Wültingen.

Geschickter, fleissiger
Mann
als **Papierpacker**
sodort gesucht.
Königsmühle.

2 Pferdekechte
per 1. Jan. 1907 losie
2 Drescherfamilien
per 1. April 1907 gesucht.
Rittercut **Waldendorf** b. Merseburg.
Wachfrau gesucht
für 2-3 Tage im Monat.
Weichenfischerstr. 3. part.

Frauen
zur **Feldarbeit**
auch für halbe Tage nimmt an
Edward Klaus.

Geschickte Frauen und
Mädchen
sowie ein **Arbeitsbursche**
finden Beschäftigung bei
C. Görling, Wilhelmstrasse.

Junges Mädchen,
welches Lust hat das **Schneiden** zu erlernen,
soll sich melden
Seegrabe 11 II.
Köchinnen, Haus- u. Stuben-
mädchen

finden bei hohem Lohn angenehme Stellung durch
Frau Leiser, Stellenvermittlerin,
Leibniz, Eisenstrasse 16 II.
Ehelich-unabhängige Frau für den ganzen
Tag als
Aufwartung
sodort gesucht
Jüngeres Mädchen als
Aufwartung
Interimtenburg 60 I.

Aufwartung
sodort gesucht
Jüngeres Mädchen als
Aufwartung
auf 8-14 Tage gesucht
Gotthardstr. 31, I.
Silb. Damenuhr mit kl. gold. Kette
von Ankerstrasse bis Gotthardstrasse verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Barthstrasse 24 I.

Eine schwarze Hase entlaufen.
Bitte abgeben
Schutt und Asche
soll abgehoben werden
Anfahr mit Handwagen.
Straustrasse 9.
Hierzu eine Beilage.

Aus Deutsch-Afrika.

Ueber das spezielle Kolonialprogramm Dornburgs glaubt die „Dorn. Ztg.“ folgendes mitteilen zu können: „Dornburgs Plan soll dahin gehen, zu beiden Seiten der großen Verkehrswege je 100 Kilometer Farmland militärisch zu besetzen und so ausreichend zu sichern, daß von seinen drei Reiches den innerhalb dieses Radius sitzenden Ansetzern Leben und Besitz garantiert werden kann. Es sollen auf diese Weise gesichert werden: die Linie Snaafpund-Winduf, Koribbi-Diani, Winduf-Keemanshoop und Keemanshoop-Lideribucht. Für die Sicherung der Viehhüter in der Gegend direkt nördlich des Drangflusses soll der Ort Warmbad ein Blockhaus und eine größere Garnison erhalten. Alle Farmer und Händler, die sich außerhalb der 10 Kilometerstreifen ansetzen und bewegen, tun dies auf ihre eigene Gefahr. Mit der Zeit soll der Radius dieser Schutzlinie stetig vergrößert werden, bis in absehbarer Zeit die gesamte Kolonie gesichert sein wird. Es wird von Besprechungen, die der Kolonialdirektor mit dem Gouverneur v. Vinckeuth sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland abhalten will, abhängen, wieviel Truppen für diesen Zweck die zukünftige Besetzung des Schutzgebietes auf Grund dieses Planes bilden müssen. Oberst v. Deimling dürfte für eine solche Entschädigung weniger in Betracht kommen. Herr v. Rindquist, und nicht der jetzige militärische Oberbefehlshaber, ist der Mann, der in zehn Jahren — eine so lange Frist scheint man sich für die endgültige Verübung des Landes gesetzt zu haben — von der Richtigkeit aus dieses kalküls Rechnung ablegen muß. Für die nächsten zehn Jahre scheint man auf Grund dieses Planes in der Kolonialabteilung mit einem dauernden jährlichen Zuschuß von etwa 30 Millionen zu rechnen. Unberührt bleiben davon die außerordentlichen Aufwendungen, wie sie durch die Wiedereinbringung der Bahnvorlage Kubub-Keemanshoop und die weitere Entschädigung der Ansiedler dargestellt sein werden. Wegen der Ansiedler-Entschädigung hat Dornburg besondere Pläne. Er will anscheinend eine Beihilfe hauptsächlich nur in Form von Zuteilungen von Vieh an die geschädigten Farmer vom Reichstage fordern. Ansiedler, die das Schutzgebiet verlassen wollen, und Händler dürfen von den Benefizien weiterer Entschädigungen ausgeschlossen sein. Weiter wird zu den Plänen Dornburgs mit Bezug auf Ostafrika mitgeteilt, daß die Kupferwährung durch die Markwährung ersetzt und die Salzsteuer beseitigt werden soll. Ebenso habe Dornburg die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission beim Reichstagen befürwortet. Man wolle sich dabei an amerikanische Vorbilder halten.“

In dem Caprivizipfel von Deutsch-Südwestafrika, dem schmalen, zwischen portugiesischen und englischen Gebiete befindlichen nordöstlichen Landstreifen des Schutzgebietes, will man Kohlenlager entdeckt haben. Zur Erforschung dieser Lager ist jetzt die Expedition eines Bergingenieurs unter militärischem Schutz von Diavol aus nach dem Norden des Schutzgebietes abgerückt. Führer der Soldaten durch Doamboland ist der bekannte Hauptmann Franke. Zur Reineinrichtung der Schwierigkeiten, die ein solcher längerer Ritt in Südwestafrika zu überwinden hat, diene die Angabe, daß etwa zehn Kubikmeter Wasser mitgeschleppt werden müssen. Man rechnet, daß die Expedition im Laufe des November zurückkehrt.

Volkswirtschaftliches.

Daß die Landwirtschaftskammer für Westpreußen 3000 Kulis zur Verwendung bei landwirtschaftlichen Arbeiten einzuführen beabsichtigt, hat die „Deutsche Tageszeitung“ als „völlig erfunden“ bezeichnet. Wie es sich jetzt aber herausstellt, scheint es sich bei diesem Dementi nur um eine haltlose Wortklauberei zu handeln. Dieses Kuli-Projekt geht nämlich allerdings nominell nicht von der Landwirtschaftskammer, sondern von den landwirtschaftlichen Vereinen Westpreußens aus. Diese beabsichtigen nach der „Kölnischen Ztg.“ an die westpreussische Landwirtschaftskammer die Bitte zu richten, gemeinsam mit anderen Landwirtschaftskammern Preußens bei der Staatsregierung in dringender Weise dahin vorstellig zu werden, auf bestimmte Zeiträume die Einföhrung von Chinesen zum Zwecke der Verwendung bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu veranlassen.

(Zur Bekämpfung der Massenausstände im Baugewerbe haben sich, nach der „Magde-

burgischen Zeitung“, in den letzten Tagen die drei großen baugewerblichen Arbeitgeberverbände Rheinlands und Westfalens zu einem einheitlichen Arbeitgeberbund zusammengeschlossen.

(Der Verband für die bergbäulichen Interessen Niederschlesiens lebte nach dem „Berliner Tagebl.“ die Verhandlungen mit der Delegation der Bergarbeiter ab, gleich dem Offener Verbands mit der Motivierung, die einzelnen Gruben könnten nur mit ihren eigenen Arbeiterausschüssen über eine Lohnerhöhung verhandeln.

(In den Ausstand getreten sind am Montag früh in Hamburg und in Altona die Besatzungen der Fischdampfer außer den Kapitänen, Steuermännern und ersten Maschinisten. Die von See kommenden Dampfer werden entlösch und dann von der Befugung verlasen.

(Weitere Proteste gegen die Fleischnot. Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei in Lüdenscheid beschloß eine Eingabe an die Stadt, worin unter Hinweis auf die Unterernährung der Arbeiterbevölkerung beantragt wird, gemeinsam mit der Stadtverordnetenversammlung beim Reichstagen um Öffnung der Grenzen und Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle vorstellig zu werden und einen dahin gehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen. — Der Stadtrat von Pforzheim hat sich der vom Mannheimer Stadtrat ausgehenden Anregung angeschlossen, in gemeinschaftlicher Eingabe der badischen Städte an maßgebender Stelle um Erleichterung der Einföhr von ausländischem Vieh zur Befeitigung der Fleischnot vorstellig zu werden.

(Zur Behebung der Fleischsteuerung will der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer es gütigst gestatten, daß wöchentlich 1000 bis 1500 Schweine aus Holland eingeföhrt werden; die Kammer hält es aber für geboten, daß die Städte die Einföhr der Schweine übernehmen, damit die Preise nicht durch den Zwischenhandel verteuert würden.

(Eine zeitweilige Erleichterung der Fleischnot und Viehelföhrung hält sogar der konservative „Reichsbote“ für erforderlich. In einem Artikel, der auch sonst durch seine Sachlichkeit wohlwiegend beröhrt, heißt es: „Der Schutz der Landwirtschaft, um sie gesund und leistungsfähig zu erhalten und in den Stand zu setzen, dem deutschen Volke die Hauptnahrungsmittel — Brot und Fleisch — zu liefern, ist absolut nötig. Aber ebenso wichtig ist der andere Gesichtspunkt, daß die Lebensmittelpreise so gehalten werden, daß sie keinen Notstand für die großen Volksmassen hervorufen. Wie der Staat die Landwirtschaft vor so niedrigen Preisen ihrer Produkte schützen muß, bei welchen sie nicht mehr bestehen kann, so muß er auch die übrigen Volksklassen vor so hohen Lebensmittelpreisen schützen, bei denen ihre Einnahmen zur gesunden Ernährung nicht mehr ausreichen. Geschichte hat nicht, so laßt die Regierung wie die Landwirtschaft ein Dium der großen Volksmassen auf sich, welches beide ohne großen Schaden nicht tragen können. Geschichte zeigt nicht, um dem Notstand ein Ende zu machen, so wird man bei den nächsten Reichstagswahlen den Schaden besehen können.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 28. Okt. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis nahm in seiner gestrigen Monatsversammlung nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Schmidt über die Fleischnot und die Grenzsperrte folgende Resolution einstimmig an: Die anbauend hohen Viehpreise und die dadurch bedingten hohen Fleischpreise bilden seit mehr denn Jahresfrist eine schwere Gefahr für die Ernährung und die Erwerbstätigkeit des Volkes. Die heimische Landwirtschaft hat sich außerstande gezeigt, den durch die Bevölkerungszunahme stetig wachsenden Fleischbedarf zu decken, denn überall ist der Fleischkonsum zurückgegangen. Der Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis stellt deshalb wiederholt die Forderung an die Staatsregierung, unter Beobachtung der sanitären Vorschriften gegen die Seuchengefahr die Grenzen für Schlacht- und Magervieh zu öffnen und die Vieh- und Fleischzölle auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

† Halle, 31. Okt. In der Bürgerversammlung gestern abend in den „Thalassalen“ wurde nach dem eingehenden Referat des Herrn Hermann Leube-Hamburg eine Resolution gefaßt. Sie lautet: Im Hinblick auf die zuletzt geradezu bis zur Unentraglichkeit gesteigerte Fleischsteuerung spricht die am 30. Oktober im großen Thallasale zu Halle veranstaltete Versammlung von Bürgern und Haus-

frauen die bestimmte Erwartung aus, daß die preussische Staatsregierung baldig im Bundesrat für Abhilfe-Maßnahmen ein-treten möge. Die Versammlung empfiehlt als Mittel der Abwehr erstens die Defnung der Grenzen zur Einföhr lebender Schlachttiere ohne Grenzschwierigkeiten unter Beobachtung der notwendigen Vorsichtsmaßregeln insbesondere aus Dänemark und Nordamerika, zweitens die Aufhebung oder mindestens wesentliche Herabsetzung der Vieh- und Fleischzölle und drittens Befeitigung der Zölle auf Futtermittel zur Sicherung und Erleichterung der deutschen Viehproduktion.

† Halle, 30. Okt. Beide Hände von einem Wolfe abgefressen wurden heute mittag einem etwa 3 Jahre alten Kinde in der Versuchskolonie der hiesigen Universitöt. In dieser werden Wölfe und Hunde gezüchtet. Ein Wölfling von einem Hunde und einer Wölfin, der hieher als gutartig galt, füzte sich heute auf das beklagenswerte Kind eines Angeestellten und fraß ihm die Händchen ab, die Hilfe zur Stelle war. Die Stümpe der Glieder mußten amputiert werden. — Das folgen schwere Bauunglück, das sich hier in voriger Woche am Volkspark-Reibau ereignete, hat ein weiteres Opfer gefordert. Der Bauarbeiter Wolf ist ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Bei der am Montag abgehaltenen Beerdigung des Bauarbeiters Wuppe hielt der Reichstagsabgeordnete Friß Kunert-Berlin die in sozialdemokratischem Sinne gehaltene Grabrede.

† Weissenfels, 30. Okt. Der Turnverein „Germania“, der zweitgrößte im Nordostböhmer Turngau, hat zwecks Erbauung einer eigenen Turnhalle das bisher im Besitz des Oberbürgermeisters Wabehn befindliche sogenannte Holländergrundstück für 23500 Mk. gekauft. Die Mittel wurden durch das erhebliche Vereinsvermögen und durch Anleihscheine aufgebracht. — Die Fahrrad-diebstähle haben hier in letzter Zeit überhand genommen. So wurden am Sonnabend allein drei Räder aus Torwege gestohlen, wo die Diebsteher vorübergehend eingestellt hatten. Von den Dieben hat man keine Spur. — Oberbürgermeister Wabehn ist für seine Verdienste um die Befreitungen des Roten Kreuzes mit der Roten-Kreuz-Medaille aus-gezeichnet worden.

† Naumburg, 31. Okt. Der Bau unseres Elektrizitätswerkes und der damit in Verbindung stehenden elektrischen städtischen Straßenbahn schreitet rüstig vorwärts. Das neben der Gasanstalt in der Weissenfelfer Straße gelegene Maschinenhaus ist ziemlich fertig und die Schienen für die Bahn sind schon fast gelegt, daß die blöherige Dampfstraßenbahn jetzt ihren Betrieb einstellen mußte.

† Duedlinburg, 29. Okt. Die Stadtverordneten beschloßen, ein Darlehen von 2909000 Mk. zum Bau einer Kaserne, eines Lazarets usw. für die künftige Garnison aufzunehmen. Zur Darlehen des ersten Teiles der Anleihe in Höhe von 1600000 Mk. hat sich die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt bereit erklärt; die Aufnahme des zweiten Teiles der Anleihe braucht erst 1908 zu erfolgen. Weiter genehmigte die Versammlung eine neue Steuerordnung, durch die eine größere Sicherheit und Gleichmäßigkeit dieser Steuerart, eine gerechtere Verteilung und eine Steigerung nach dem Grundbesitz von Leistung und Gegenleistung herbeigeföhrt werden soll. Sie soll in Form prozentualer Zuschläge zu den staatlich veranlagten Steuerbeiträgen erhoben werden. Auf Antrag der Fleischerinnung wurden die Schlachtgebühren für Schweine von über 50 Kilogramm, die sich hieher auf 3,80 Mk. belaufen, auf 3,60 Mk. herabgesetzt.

† Magdeburg, 30. Okt. Der in Duedlinburg in einer Fabrik angehellte Handlungsgehilfe Walter Becker von hier verübte, nachdem er am Donnerstags einen Schuß von 2328 Mk. und 600 Mk. bei seinem Prinzipal unterschlagen hatte, gestern morgen hier Selbstmord durch Erschießen. Von dem unterschlagenen Betrage war nichts mehr vorhanden.

† Döherleben, 29. Okt. In einer der letzten Nächte brannte ein von dem Dekonom Wehmeyer am Ofenwege aufgestellter großer Getreidebienen nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte man auf dem Grunde des Dienes eine höhlenartige Lagerkammer, in der sich zwei große Knochenhaufen befanden. Der hiesige Kreisarzt stellte in ihnen die angehöhlenen Skelette überreste von etwa vier Menschen fest, offenbar Landfremden, die in dem Dienen geschlachtet, ihn vielleicht fahrlässigweise in Brand gesetzt haben und dabei umgekommen sind.

† Liebenwerda, 28. Okt. Einen beträchtlichen Schaden erlitt der Besitzer des Rittergutes Alt-

Lönnwitz dadurch, daß in vorvergangener Nacht in dem erst vor drei Jahren neu erbauten Viehstall die Dede einfrüzte, wobei eine ganze Anzahl wertvoller Rinder umkam. Acht Stück waren sofort tot, mehrere andere mußten abgeschlachtet werden.

† **Sondershausen, 29. Okt.** Ueber das Befinden des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen wurde gestern morgen 8 Uhr folgender Bericht aus gegeben: Der letzte Tag verlief ruhig und ohne Störung, bis der Abend gegen 8 Uhr eine plötzliche Verschlimmerung des Schwächegefühls brach. Auch dabei blieb der Puls kräftig und regelmäßig. Etwa eine Stunde dauerte diese Verschlimmerung, danach lehnte der tote Kranke nach Ruhe und bekam dieselbe nach Gebrauch eines Schlafmittels in einer mit kurzen Unterbrechungen durchschlafenen Nacht. Am 27. Oktober abends Temperatur 37,2, Puls 80; 28. Oktober morgens Temperatur 36,8, Puls 74. Heute morgen fühlte sich Se. Durchlaucht sehr angegriffen, aber sonst ohne Beschwerden. (gez.) Dr. Bayer.

† **Meuselwitz, 30. Okt.** Im Schachte der Grube „Fürst Bismarck“ wurde gestern abend 7 Uhr der Bergarbeiter Großmann von hier verschüttet. Nach 13 stündiger Rettungsarbeit konnte er noch lebend (heute früh 8 Uhr) geborgen werden. Er wurde nach Halle a. S. in das Knappschaftskrankenhaus geschafft. Verletzungen hat er nicht erlitten, nur sind fast alle Glieder gelähmt.

† **Meuselwitz, 30. Okt.** In einer von 600 Personen besuchten Bergarbeiter-Versammlung, in der Bezirksleiter Dölle aus Zeitz referierte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der sich die Versammelten verpflichten, in allen Lagen der Lohnbewegung nur auf die Anweisung der Siebener-Kommission zu hören.

† **Leipzig, 27. Okt.** In der vergangenen Nacht erfolgte in der Döfzin von Brockhaus Verlag eine große Explosion. Mehrere tausend Zentner in den Kellerräumen aufgestapelter Brillen gerieten durch Lüftung in Brand. Es entstand ein bedeutender Materialschaden. Fenster und eiserne Türen wurden eingedrückt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. November 1906

November, der neunte Monat im römischen Kalender, hieß bei uns früher „Windmond“ nach der Witterung, auch „Allerheiligenmonat“ nach dem in seinen Anfang fallenden kirchlichen Fest. In alter Zeit war noch mehr der Name „Nebelung“, der Reibelmonat, gebräuchlich. Schon diese Namen zeigen, daß eine Erfahrung nach das Wetter dieses Monats wohl das unfreundlichsame im ganzen Jahre ist. Das wenige Licht der immer früher werdenden Tage wird noch von den Novembernebeln verunkelt. In den Straßen der großen Städte wird es überhaupt nicht Tag. Alles Leben in der Natur ist erloschen, öde die Felder, kahl und düster der Wald. Alles erinnert an den Tod. Der Einbruch, den die Natur auf die Stimmung des Menschen macht, spiegelt sich wieder in der Lausache, daß in diesem Monat die christliche Kirche in besonderer Weise das Gedächtnis der Toten feiert, die katholische Kirche am 2. (Allerseelentag), die evangelische am Totensonntag, der Ende November ist. Da infolge der Ruhe, die die Natur der Wirt schaft auferlegt, diese Zeit besonders zur Ordnung innerer wirtschaftlicher Angelegenheiten geeignet ist, ist seit Altere Martini (10. November) als Festbezeich nung oder Tag sonstiger wirtschaftlicher Rechnungs anfang beliebt. Die Gänge sind gemäht, man be ginn, sie in größeren Mengen zu schlachten. Die Martinigans spielt eine besondere Rolle. Für die evangelische Kirche ist der Martinitag auch wichtig als Geburtsfest ihres Reformators. Andreastag (30. November) gilt noch als ein Tag mit geheimnisvollen Kräften. Das neue Leben in der Natur beginnt im Verborgenen. Zweige, zu Andreas gebrochen und ins Wasser gestekt, blühen zu Weihnachtszeit. In der Andreasnacht kann ein Blick in die Zukunft getan werden.

W. Allerheiligen. Die Gegensätze berühren sich und feindliche Parteien wohnen oft Wand an Wand. Gestern feierte die protestantische Kirche Reformationstest, heute die katholische Allerheiligen. Und doch vermehrt die erstere kaum irgend etwas so ent schieden und unerwünscht wie den katholischen Heiligen kultus. Ihr erstere ist als eitel Abgötterei, als Menschenvergötterung. Gewiß ist es ursprünglich nicht so gemeint gewesen, die Heiligenverehrung war viel mehr derjenigen vergleichbar, die wir selber auch unseren dahinschiedenen Eltern widmen. Aber mit der Zeit hat die Heiligenverehrung immer größere Formen angenommen, zumal in Verbindung mit dem Waidendienst und das große Volk betrachtet die Heiligen kaum anders, denn als Untergötter. Ja, eine der Heiligen, Maria, wird, was die Wirt schaft des Gebietes zu ihr betrifft, noch über Christus gestellt. Ihr werden geradezu göttliche Eigenschaften zuge schrieben. In diesem Sinne lehnt der Protestant natürlich die Heiligenverehrung entschieden ab. Wo

sie aber nichts ist, als ein liebendes Verehren frommer Vorbilder, ein dankbares Gedenken erwiesener Wohl taten, da dürfte auch der strengste und glaubens eifrigste Protestant wenig dagegen einzuwenden haben. Was nun die katholische Kirche veranlaßt hat, das heutige Fest einzufügen, ist ihr Ueberfluß an Heiligen, ein embarras de richesse, der von Jahr zu Jahr größer wird. Da es eine Unmöglichkeit ist, jedem von ihnen einen besonderen Festtag zuzuwenden, müssen alle, die nicht zur Aristokratie gehören, sich mit einem gemeinsamen Festtage begnügen. Uebrigens hat dieser Tag infolge der Bezeugung zur Reformation, als Luther mit Absicht den Vorabend von Allerheiligen gewählt hat, um seine Thesen gegen den Ablass durch An schlag an die Kirchenmitl zu veröffentlichen. Am 1. November war nämlich in Wienberg Jahrmarkt, zu dem große Scharen von Fremden in die Stadt zu kommen pflegten. So war zu erwarten, daß die Thesen schnell einem größeren Kreise bekannt werden würden, und die Heiligen haben also selbst dazu beigetragen, ihre Herrschaft bei einem großen Teil ihrer Verehrer zu entwurzeln.

** Eine Spreewald-Fahrt bietet uns in dieser Woche das Welt-Panorama in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Der Spreewald, der Sig des Wendentums, ist ein von der Natur besonders begünstigter Strich des deutschen Vaterlandes, der einzig in seiner Art ist. Wo anders im Deutschen Reich tritt an die Stelle der Langweiligkeit der Wasserweg wie hier. Ein lausensches Reg. von Kanal-armen durchzieht den Spreewald und das Wasser ist die Verkehrsstraße. Wie eigenartig berührt es, Post-boten ihren „Besellsang“ im Kahn ausführen oder Kinder in Räben zur Schule fahren zu sehen. Landtschaftlich bietet der Spreewald Bilder von hohem Reiz. Herrliche Kanalpartien kann man bei Ledde, Lübbenu, Lelpe usw. bewundern. Lange Orkanalleen spiegel sich im klaren und stillen Wasser der Kanäle. Wie idyllisch liegt ferner das Forsthaus „Eiche“ bei Lübbenu ober der „Fröhliche Hecht“ in Ledde? Berühmt ist Burg mit seinem berühmten „Kirchgang“. Die dem Spreewald am nächsten liegende größere Stadt ist Kottbus, das einen modernen schönen Eindruck macht. Wenn es nicht vergönnt ist, im Sommer selbst nach dem Spreewald zu reisen, der benutze die Gelegenheit, ihn in den schönen farbigen Ansichten im Panorama kennen zu lernen.

x. Am letzten Sonntag gegen Abend konnten Spaziergänger einen eigenartigen Vorgang aus der Vogelwelt beobachten. Eine zahlreiche Kräbenschwarz zog vom Süden her dem gebührenden Nachquartier, dem nördlich gelegenen Döllinger Holz zu. Doch erfolgte diesmal der Heimflug in der Weise, daß die Schwärze im bunten Durcheinander sich langsam in Form einer vertikalen (aufrechten) Säule dreht — also ähnlich einer Wind- oder Wasserhohe kreisförmig rotierend — dem genannten Ziel zusog. Da die Luft ruhig war, konnte es sich um ein Kavieren gegen den Wind nicht handeln; es war wohl mehr ein solenartiges Treiben, was auch das laute Geschrei dabei anzudeuten schien. — Freilich, würden wir die schon so oft erwähnte „Aeropraxe“ verstehen, so müßten wir ganz genau, warum diese eigene Art des Fluges ausgeführt wurde.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung.

Merseburg, 25. Oktober 1906.

1. Der am 19. Januar 1886 geborene Maurer Karl H. aus Milau ist in der Straßstraße angeklagt, Jandacht toll er in der Nacht vom 21. zum 22. Januar d. J. den 76-jährigen Nachtwächter Angel dahlst vorfänglich vorerklärt mißhandelt haben. Der Angeklagte gibt an, damals be-treuen gewesen zu sein. Zu diesem Falle erfolgt kostenpflichtige Verurteilung zu 10 Mk. Geldstrafe. — In derselben Nacht hat H. im Döllinger Gäßchen in Milau sich eines Haus-friedensbruchs und einer Verletzung des Besitzes schuldig gemacht. Hierfür wird auf je 5 Mk. oder 1 Tag Gefängnis erkannt. — Schließlich hat der Angeklagte in der Nacht zum 28. Januar in demselben Lokale den Knecht Sachse aus Krafau mit einem Bierglas geschlagen. Bei dieser Affäre sind noch verschiedene andere junge Leute beteiligt gewesen und bereits im Rat d. J. von demselben Schöffengericht verurteilt worden. Sachse ist von ihnen gemeinschaftlich in recht roher Weise mißhandelt worden, wobei er mehrere offene Wunden davontrug, jedoch er sich in ärztliche Behandlung g. geben mußte. Der Gerichtshof hält auch das damals gegen die übrigen Beteiligten wegen vorläufiger Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs gefällte Strafmaß von 30 Mk. oder 6 Tage Gefängnis für angemessen. Bei allen Straf-urteilen wird die bisherige Unbestandtheit und die Jugend des Angeklagten als mildernde Umstände in Anrechnung gebracht.

2. Die unversetete, am 20. Dezember 1888 geborene Gulda H. von hier hat im August d. J. in Leipzig den Direktor Küster'schen Geleuten, bei denen sie im Dienst war, ein paar kleine Bettfischen, und einer Pensionatschülerin ein Korsett gestohlen, die bei einer Hausdurchsuchung auch bei ihr gefunden worden sind. Der Amtsanwalt beantragt 1 Woche Gefängnis, das Gericht erkennt jedoch kostenpflichtig auf 3 Tage Gefängnis.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ **Dörftewitz, 31. Okt.** Die Berliner Deutsche Tiefbohrergesellschaft hat in voriger Woche mit den Grundbesitzern von Corbitz, Dörftewitz, Milau und Neschkau über den Ankauf von 1000—1500 Mrg. Land Verhandlungen eingeleitet. Sicherem Vernehmen

nach sind die in Betracht kommenden Grundbesitzer nicht geneigt, ihre Braunkohlenfelder für 2000 Mk. (in jährlichen Raten a 200 Mk) der erwähnten Gesellschaft zu überlassen. Eine Kontraktstrennung soll übrigens ebenfalls beabsichtigt, die bisherigen Kohlenfelder zu erwerben. Man vermutet nämlich, die bessere Schmelzofen zu finden, wie solche seit ja 60 Jahren von der Dörftewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-In-dustrie-Gesellschaft gefördert wird. Die Geologen sind der Ansicht, daß sich die Braunkohle hier mehr auf den Höhen, als wie im Oberrhein in den Tiefen vorfindet.

≤ **Dörsdorf, 29. Okt.** Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung von Kriegervereinen aus der Umgegend das 25-jährige Stiftungsfest des Krieger-Begräbnis- und Unerlöschensvereins Radewell-Burg-Dörsdorf statt. Am Kriegerdenkmal hielt Herr Pfarrer Werner-Radewell die Festrede. Ein Vertreter des Landrates überreichte die vom Kaiser gestiftete Fahnenstange, die Ehrennamen einen Silbertranz und ebenfalls eine Schilke. Abends fand in Radewell und Dörsdorf Ball statt.

§ **Dörsdorf, 30. Okt.** Schon wieder hat sich hier ein beklagenswerter Unglücksfall ereignet. Gestern früh 2 die einjährige Söhnchen des Herrn Pastor M. hier selbst in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster. Zwar gelang es der schnell herbeigeholten ärztlichen Hilfe, das Kind wieder zum Bewußtsein zu bringen; doch waren die inneren Verletzungen so schwere, daß es noch am selben Tage verstarb.

§ **Leuchstädt, 30. Okt.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Sanitäts-solonne eine sehr interessante Geländebildung in den Badesanlagen abhalten. Auch die Krieger-Sanitäts-solonne aus Halle hat ihre Erscheinen zugesagt.

§ **Schafstädt, 31. Okt.** Vorige Woche wurden hier selbst in der sogenannten Gutsgrube zwei beim Frettieren beschäftigte jugendliche Radfahrer über-rastet, die, alles im Stiche lassend, schlaunzig das Weite suchten. — Auf der am Montag von Herrn Landrat a. D. Weidlich hier selbst abgehaltenen Treib-jagd wurden 720 Hasen erlegt.

w. **Ummendorf, 28. Okt.** Der Lehrere-verein Ummendorf und Umgegend hielt gestern im Gaudich'schen Lokale seine Diözesanversammlung unter guter Beteiligung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vorführung der Bamberg'schen Schulwand-farten aus dem Verlage von Ebn Berlin; 2. Berichts-erstattung über die Provinzialversammlung in Gelsen-burg; 3. Geschäftsbericht u. a. Aufnahme neuer Mit-glieder. Vorsitzender Lehrer Schreyer-Nietleben begrüßte alle Erschienenen und freute sich, daß dem neuen Lehrereverein allseitiges Interesse entgegengebracht würde; er wünschte sodann demselben weiteres Gedeihen und ermahnte zur Treue zum Verbands, die in unseren Tagen dringend notwendig sei. Seine Ausführungen flangen in einem „Hoch“ auf den neuen Verein aus. Die Besprechung der Bamberg'schen Schulwand-farten übernahm Lehrer Böttiger-Radewell, der sein Urteil dahin zusammenfaßte, daß die meisten Karten in ihren guten Ausführungen zwar mehr als allen An-forderungen entsprächen, indes zu klein und weit-gehend, daher also für unsere Schulverhältnisse beinahe unbrauchbar seien. In dem Bericht über „Gelsenburg“ gab Lehrer Bauer-Gröbers ein treffliches Stimmungsbild von den Ereignissen jener Tage und kennzeichnete die Stellung eines Teiles der Landbesitzer, die derselbe in seinen Sonderbestrebungen zum Gesamt-verbande einnimmt. Der ausführliche Vortrag erzielte reichen Beifall. Nachdem noch der Arbeits-plan für die nächsten Sitzungen festgelegt und der Tag der November-zusammenkunft bestimmt war, wurde die Versammlung geschlossen.

g. **Aus der Glerau, 30. Okt.** Das Roden der Zuckerrüben neigt auch auf den größeren Güteverhältnissen, dank der günstigen Witterung, zum Ende. Mit Sicherheit läßt sich nun auch das Endergebnis feststellen. Danach fällt die Zuckerrübenenergie, ebenfalls wie die der übrigen Früchte, befriedigend aus, und zwar besser, als man erwartet hätte. Der Ertrag schwankt zwischen 150 bis 200 Zentner pro Morgen, und zwar je nach der Boden-beschaffenheit. Der Zuckergehalt der Rüben ist nach den Untersuchungen ebenfalls günstig und kommt dem des Vorjahres durchweg gleich. Für den Landwirt und die Fabriken fällt daher die Zuckerrübenenergie befriedigend aus.

§ **Querfurt, 30. Okt.** Ein gemiß seltenes Glück hat ein Gütebesitzer in Döfzig gehabt. Er bekam von einer Kuh Drillinge, die nämlich am Leben und bei guter Gesundheit sind. — Die Secklerer Kloß u. Förster hat aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens der Stadt Freyburg a. U. als weiteren Beitrag für den Fonds zur Erbauung eines Armen- und Krankenhauses 5000 Mk. gespendet.

§ **Querfurt, 31. Okt.** Der katholische Kirchenvorstand zu Götterleben hat hier in der Nähe des Bahnhofs einen Stück Land angekauft, um eine katholische Kirche zu erbauen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 90 Jahren, am 1. November 1816, ist der weikin bekannt gewordene Schriftsteller F. Kadlauer in Würzburg geboren. Er war zuerst Kaufmann in einem Wobarengehilfen und begann nach mangelnder Schicksals-lagen seine literarische Tätigkeit 1841 in Stuttgart, wurde 1843 Sekretär des Kronprinzen von Württemberg, in dessen Begleitung er viele Reisen machte. Er nahm dann am Gedächtnistage in Stuttgart und widmete sich seit 1865 bis zum letzten Tage (1897) ganz literarischer Tätigkeit. Seine zahlreichen Romane wurden sehr stark gelesen und auch seine Aufsätze fanden Beachtung. Am bekanntesten ist seine Roman: „Europäische Sklaventum, die dunkle Stunde, Geschichten im Jidgnd.“

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 1. Nov.: Weist wolfig bis trüb, sehr windig, etwas wärmer, Regenfälle. — 2. Nov.: Beschwind demüß, zeitweise heiter, windig, etwas kühler werdend. Niederschläge in Schauern.

Vermischtes.

* (In Cannes) erfolgte Dienstagmorgen in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen und vieler Fürstlichkeiten die kirchliche Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien. Die Trauung wurde von dem Prinzen Max von Sachsen abgelesen. Bei der Hoffeier in der Villa Garteria hielt der König von Sachsen eine Rede, in der er versicherte, daß die junge Gemalin seines Bruders alsobald eine zweite Familie finden soll, die nur darauf wartet, sie mit warmer Herzlichkeit zu empfangen, und gleichzeitig ein treues und lebenswichtiges Volk, das sich rüht, ihr ein frohes Willkommen zu bieten. Ich sehe es mehrerlei als ein glückliches Vorgehen an, daß ich der Prinzessin die Hoffeier in der Villa Garteria, die ich den Himmel dankend besichtigen werde, zu demselben Anlaß, in der Umgebung, wo alle Wege dieses kleinen Frankreichs sich zu vereinen scheinen, um eine bessere Zukunft zu verhüten. Diese Sonne — dieses bin ich gewiß — soll der Braut auch in ihrer neuen Heimat treu bleiben, wo sie ihrerlichen Glück und Freude ausstrahlen wird. Wissen wir es doch in welchem Maße für die Kunst eigen ist, die uns alles als höchste und schönste Freude zu machen, und anderen zu helfen. Mit Freuden helfe ich Dich, liebe Schwägerin, willkommen und von ganzem Herzen danke ich Eueren königlichen Hoheiten, daß Sie Ihre Tochter meinem geliebten Bruder anvertrauen wollen. Die Rede lang in ein Hoch auf das Haus Bourbon aus. — Nach einem Frühstück in der Villa Garteria, bei dem die junge Frau in der Richtung nach Mentone ab. König Friedrich August wird mit seinen Söhnen Cannes Mittwoch verlassen.

* (An den Hauptmann a. D. Voigt), der im Unterjünglingsjahre nach dem dreizehntägigen, gelungenen festsitzigen Aufstandesposten mit Berlin aus aller Welt, logar die Beschlüsse werden ihm überlassen. So füllte ihm ein lüßiger Stamm der Hauptmann der Hauptmann von Köpenick“ wird übrigens in einem Artikel des „Deutsches Expreß“ als ein gemeinames Eigentum aller Kulturnationen in Anspruch genommen, da er endlich einmal dem Wort: „Internationale Feiertag“ eine bestimmte Anzahl gegeben habe. Von diesem Feiertagspunkt aus hofft das Blatt, daß „Hauptmann“ seine allzu strenge Ernte treffen werde, beinahe in dem Maße, in dem die eigenen Eigenschaften, die er sich trotz seines langen Aufenthaltes im Justizhaus bewahrt habe. Das englische Blatt erwies sich in der Gnade des Kaisers.

* (Automobilunfälle) haben den einzelnen Zeitungsberichten nach, im Monat September den dortigen Tod von 36 in Berlin und die schwere Verletzung von vierundzwanzig in der Provinz herbeigeführt.

(In deutscher Dampfer in der Wundgefahr). Der deutsche Dampfer „Herrmann“, welcher am 20. September von 28. d. W. abgegangen war, ist am gleichen Abend bei Ost-Wharfen von einem unbekannten Dampfer in Grund gebohrt worden; 23 Mann der Besatzung kamen ums Leben nur der Heizer Müller konnte sich am Kiel eines Bootes retteten. Nach 15 Stunden später von einem Dampfer gerettet.

* (Erdbeben auf Sizilien) Die Erderschütterung welche in der Provinz während der letzten Wochen anzuwuchs, nahm während der letzten 24 Stunden, Dienstag, an Stärke zu. Mehrere Städte wurden in Trüben, Termini und Maltavilla gemeldet. Montag abend 6 Uhr erfolgte ein fürchterliches Erdbeben, welches auch in Bagheria und Palermo gemeldet wird. In Trapani rüttelte das Erdbeben einigen Gebäuden an. In Termini verließ die Bevölkerung erschreckt ihre Wohnungen.

* (Von Kölner Dom) Am hohen Chor des Kölner Doms sind Dienstagvormittag wiederum in einer Höhe von 20 Meter größere Steine abgestürzt, die mit großer Macht geschrien. Auf die Erdbeben wurden laut „Köln. Volksztg.“ Steine von etwa 9 Fuß Durchmesser, die Weg zur Domterasse zu benutzen, da bei der Nacht, mit der die Steine abfielen, eine Lebensgefahr für die den Dom besuchenden Personen verhielt sich.

(14 000 Mark Beschlagnahme) steht auf die Ergreifung des Mörders des Bundesheeres Reich an Grinwald bei Battenfeld. Der Mörder des Sohns des Generals 6000 Mark gestellt, den Rest von 9000 Mark brachte das landwirtschaftliche Kasino in Battenfeld, dem der Ermordete angehörte, durch Sammlungen auf.

* (Das Eisenbahnunglück in Amerika) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Bei dem Eisenbahnunglück bei Pleasantville sind 91 Menschen, die sich in dem Zuge befanden, nur 25 gerettet worden. Es sollen ganze Familien dabei umgekommen sein. Unter den Verunglückten werden auch folgende Deutsche genannt: Dr. Paul Felsberg und Frau, John Zimmermann, Martha Drsch, Albert Fiesel und Ella Ritterhofer und Tochter. In den verunglückten Eisenbahnen spielen sich fürchterliche Szenen ab. Ein Passagier namens Bremer, der mit angehaltenem Atem aus dem Fenster geschrien war, schloß plötzlich eine Hand an seinem Kehle umfaßt. Alle Versuche, sich zu befreien oder den sich an ihm Festhaltenen mitzugehen, waren vergeblich; er glaubt, die betreffende Person muß in den Wagen festgeklemmt gewesen sein.

Endlich trat er mit aller Gewalt auf die Hand, worauf sie ihn freiließ und er, zu Tode erschöpft, an die Oberfläche kam. Er schwamm ans Ufer, wurde aber beinahe vom dritten Wagen getroffen, als dieser herunterfiel. Ein Passagier war mit dem Fuß im Wagen gefangen und ertrank in der rasch fließenden Flut; die Männer in den Booten konnten den Schwärmen nicht einhaken, ehe er ertrank. Tausende am Ufer beobachteten die erschütternde Rettungsversuche. Ein Zuschauer verurteilte, mit einem alten Zanderapparat und einem Bierpumpenschlauch in die Wagen zu gelangen, mußte aber den Versuch aufgeben.

* (Raubmord) Ein dreifacher Mord wurde in der Nacht zum Sonntag im Orte Pantz an der sächsisch-schlesischen Grenze verübt. Die Mannersfrau Liebig, ihr 11-jähriger Sohn und ihr 4-jähriges Töchterchen wurden mit einem Beile erschlagen. Der Mörder reichte 25 Kronen. Der Maurer Liebig, der in einem benachbarten Zimmer schlief, hat nichts von der grauenhaften Tat gemerkt.

* (Explosion einer Dynamitpatrone) Spielende Kinder entzündeten in Straßburg i. E. eine Dynamitpatrone, die sie gefunden hatten. Acht Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Drei sind tödlich verunglückt und wurden ins Hospital gebracht.

* (Graf Pädler als Entführer) Am Montag hielt Graf Pädler in Berlin eine stark besuchte Versammlung ab. Er ging in seiner Rede auf seine jüngste Entführung ein und drohte, daß er mit furchtbaren Entschlüssen hervortreten werde, wenn er nochmals eine Anklage bekomme. Ganz Berlin wurde auf dem Kopfe stehen.

* (Explosion eines Dampfbootes) Am Montag wurde der Gemeinderat in Berlin im Demwald entsetzt. Der Kandidat Martin wurde verhaftet.

* (Als Soldat in der Provinz) wurde in Charlottenburg eine 21-jährige alte Johanna K., die Tochter anständiger Eltern aus Berlin, festgenommen. Sie suchte die Zügellosigkeit zu betreiben und ließ, während sie sich alsbald schmucklos zeigte, sich in die Hände schlagen und sich selbst zu verletzen. Sie wurde in die Anstalt für Irrende verbracht. Man weiß nicht, ob sie sich selbst zu verletzen wollte, oder ob sie sich selbst zu verletzen wollte.

* (Ein verhängnisvoller Zirkusunternehmen) ereignete sich bei Kauffen. Ein schwer beladener Fuhrwerk, das die Holzbohrer des Birkens besetzte, fiel in Folge des Zusammenstoßes in den Fluß. Vier und Wagen verunglückten in dem hochgewölbten Wasser, ebenso sieben Arbeiter, welche die Holzbohrer leisteten. Vier von ihnen konnten gerettet werden, die übrigen ertranken, ebenso der Fuhrmann mit seinen Pferden.

* (Mit seinem leuchtenden Aufstich) machte Major v. Bartheol am Sonntagabend den ernten Ausflug von der Kaiserweide des Kaiserlich-Preussischen aus. Beide Verurteilte gelangten. Die Verurteilten wurden sich nach Berlin.

* (Eine Waise in der Provinz) wurde in der Provinz der Waise in der Provinz Wismar als der Kaiserlich-Preussische in Berlin festgenommen. Man sah, wie sie in einem Kaufhaus ein Paar Reform-Strümpfer unter ihrer Beize in der Provinz sah, ließ sie ruhig laufen, nur ein Kriminalkommissar folgte ihr. So wurde ihre Wohnung ermittelt, wo man ein Gemälde des Königs an der Wand sah, die Waise, die die Angeklagte in der Provinz verurteilt wurde.

* (Wegen des Köpenicker Kaisertraubens) haben an diesem Dienstag vor dem Unterjünglingsrat die Verurteilungen des Bürgermeisters Dr. Vangeross, des Rentners von Wittberg und des Oberstadtschreibers aus Berlin begonnen. Das hier dem Handbrot von Voigt ererbte Geld ist bis auf den Rest von 25 000 M. 62 Pf. dem rechtmäßigen Eigentümer, der Stadtkasse zu Köpenick wieder zugeföhrt worden.

* (Der Streik der Straßenbahnangestellten in Budapest) Die Situation des elektrischen Tramwaystreiks verwickelt, da letzterer große Dimensionen angenommen hat. Die Straßenbahn in der Hauptstadt, welche einige noch im Betrieb gebliebene Tramwaywagen zum Betrieb benutzte, demobiliten, wobei viele Personen in der Provinz verurteilt wurden. Da die Polizei nicht ausreichend war, hat jedoch Militär alle Hauptstraßen und Streifen besetzt.

* (Der Kaiser der Zentralstelle der Richter) in München, Bernhardsfeld Wälden I. Friedrich Wäldenmann, hat nach Unterzeichnung von 4100 M. das Reichsgericht gesucht. Seitens des Vorstandes der genannten Hilfskassa, die ihren Sitz in Hamburg hat, wurde sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Damit ist auch eine schon längst geborene Säule der Münchener Ostkassensache gestürzt. Friedrich Wäldenmann war nicht nur Führer einer der etwa zwanzig Sektionen, in die die sozialdemokratische Partei das Reichsgebiet der Stadt München eingeteilt hat, sondern auch aktives Vorstandmitglied der Ostkassensache. Nach der „Zagl. Rundsch.“ war Wäldenmann in diesem Frühjahr neuerdings in die Vorstandskasse der Ostkassensache gewählt worden und blieb auch Vorstandsmittelglied, obwohl ihm eine Menge anderer Dinge zurechnen nachgewiesen wurde.

(Von Eisenbahnunglück) überfahren wurde am Mittwoch auf dem Hauptbahnhof in der Nähe des Bahnhofs Staino (Schweiz) ein mit Karren beladener Wagen einpinniges Fuhrwerk. Der Eigentümer des Wagens, der 70-jährige Müller Jacob Knop aus Gulin, wurde getötet, der Wagen zertrümmert; das Pferd blieb unversehrt. (Neben einem verwegenen Raub in Eisenbahnzüge) wird berichtet: In der Nähe der russischen Station Jermolowa wurden zwei Karren, welche allein im Francoucouz reifen, von zwei Räubern, welche aus einer kleinen Station eingeklinkt waren, unter Todesstrafe ihres Schutzes im Werte von 10000 Rubeln und ihres Vorgesetzten im Betrage von 1000 Rubeln geraubt. Die Räuber sprangen jedoch aus dem in der Fahrt befindlichen Zuge und sind mit ihrer Beute entkommen.

(Widerstand) hat wieder einmal in Alabama gehakt. In Ansbach am Montag früh ein Mob das Gefangenenzuhause, in dem sich ein wegen Verurteilung eines weichen Mädchens eingesperrter Mörder befand. Die Wache setzte nur geringen Widerstand entgegen, und der Mob schleppte den Mörder auf den Marktplatz, wo er gehängt wurde. (Ein neuer Jobstahlweiber) macht jetzt wieder den Worten des Kaisers unfehlbar. Der Wache schaut in der Gegenwart einer in der Provinz ihren praktischen dunklen blonden Kopf ab. Schon vor kurzem war in derselben Straße

eine weibliche Studentin dem Kerl in die Hände gefallen. Der Täter ist leider entkommen. Man nimmt an, daß beide Fälle auf ein und denselben Urheber zurückzuführen sind.

* (Einem Pferd erwirkt) wird in der großen Umfange) ist man in Lichtberg bei Berlin auf die Spur gekommen. Die dortige Kriminalpolizei beslagnete in der Wärderschaft von Goltz n. G. Herbergräbe, die Weidwärderschaft und stellte fest, daß zu den Kunden der Goltzischen Weidwärderschaft in Berlin und um angrenzenden Provinzen nicht weniger als 800 Hühner geschickt wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen verleiht die Weidwärderschaft bis in den Sommer v. J. zurück. Genie wie die Polizeibehörde sind auch die Vorstände der Weidwärderschaft bemüht, den Schwindel in seinem ganzen Umfang aufzudecken.

* (Sturz vom dritten Stockwerk) Aus dem Treppengang nach dem dritten Stockwerk von dem Treppengang führte im Wiederholungsstücke in der Provinzstraße die dort zum Besuch befindliche 14-jährige Augustin Förster der Strohwerk tief schlüpfen in den Hausflur, ein Stück des Treppengängers mit sich reisend. Sie erlitt einen Schädelbruch und wurde bewußtlos ins Krankenhaus übergeführt.

* (Kampf vor der Uniform) Seit dem Streich des Mannesbrennens von Köpenick ist man der Uniform gegenüber etwas kritischer geworden. Die Frau eines Kriminalkommissars wurde aus der Grottestraße in Charlottenburg auf ihre Lehren aus der Wärderschaft gezogen und sie an ungewohnter Stelle angewandt. Bei ihr erschien die kleine Kommission, die zurzeit die Anwesenheit in allen Wohnungen verordnet, ein Polizeikommissar, ein Brandmeister und ein Schutzinspektormann. Man fingelt, die Frau eines und nun erregte sich durch den Schatz der Provinzstraße, die Sicherheitstafel folgende Diktat: „Haben Sie den Wärderschaft. Wie würden die Defen in ihrer Wohnung zu leben? Die Frau: „Ja, wer sind Sie denn?“ Folgt Erklärung. Die Frau: „Haben Sie den Legitimation?“ Der Kommissar: „Aber Sie leben doch, ich bin Polizeikommissar, meine Uniform.“ Die Frau: „Ja, der Köpenicker Mann beschau mich an, das ist die Uniform angehabt.“ Beobachtet. * Schwärze. Die Frau ist zu der Kommission läßt sofort im Stehen eine kleine „Stimmung“ ab mit dem Schluß effekt, daß man die Frau nicht weiter befristigt.

* (Verhaftet) wurde am Sonntag der Kantonschweiber Roth und sein „Bureauvorsteher“ Dichte. Die beiden hatten in Charlottenburg ein Geschäft unter der Firma Rapid-Insolventen-Berater, waren aber in der Provinz, „beschränkt“ und dabei etwa dreißig junge Karren mit ihre Funktionen in Höhe von je 200 bis 1000 Mark, im ganzen etwa um 15000 Mark, geschäftigt.

* (Unfall in den Bergen) Aus Gastein wird gemeldet: Beim reißenden Wasserfall unterhalb der Gasteiner Grotte, die von dem Wärderschaft zueren und verlor in einem furchtbaren Schneegestöber den Weg. Der Wärderschaft Hans Kammerl aus Döllersbach stürzte ab, blieb mehrfach verletzt bewußtlos liegen und konnte erst nach fünfstündiger Klettertour von seinen Gefährten zu Tal gebracht werden. Die Verletzungen Kammerls sind nicht lebensgefährlich.

Gerichtsverhandlungen.

— Nordhausen, 26. Okt. Die großen Eisenbahnverhältnisse aus den verschiedenen Eisenbahngesellschaften in der Provinz, a. d. S. wurde gestern hier vor der Straf-Kammer verhandelt. Aus der Unterjünglingsrat wurden die Richter Greß, Engelke und Seifert vorgelassen, während die Angeklagten Paul Große und Gehrau, Gehrer, Gehrer, Gehrer und Gehrau und die Landwirte Lottan und Rudolf Groß, sämtlich aus Oerdröbblingen, auf freiem Fußge befanden. Die Angeklagten lagen als Beweismittel eine große Anzahl Aufzeichnungen, Blaurenfenster, Unterdecke, Kleiderreste, Raufas, Stühle, 3 Fahrgäste, 3 Fahrgäste, 3 Fahrgäste, 3 Fahrgäste, 1905 verurteilt wurde in die Oerdröbblingen, die Oerdröbblingen Eisenbahnverhältnisse und der damit in Verbindung stehenden Bekehrten in der bet. Gegend die größte Aufregung. Auf der Straße Halle-Kassel wurden unzählige Beamte verurteilt, die es kam fähiglich so weit, daß ein Beamter dem andern nicht mehr traute, bis die Spur durch Besetzung allerhand Aufzeichnungen, die fähiglich nach Oerdröbblingen geschickt wurden. Die geschlossenen Sachen kamen anfänglich einer Zusammenkunft bei Greß zum erstenmal an Tageslicht und durch die Energie und Umlicht der beiden Sangerführer Wärderschaft für der Treibhaft in seinem ganzen Umfang aufgedeckt worden. Hauptattestator war Greß, dem auch ein Anzahl allein ausgeführter Beschlüsse zur Last fällt. Der Staatsanwalt beantragte gegen fünf Angeklagte Haftstrafen, gegen die übrigen längere Gefängnisstrafen. Die Verhandlung kam nach nahezu zwölf Stunden, Beratung zu folgendem Urteil: Greß 4 Monate verurteilt, 5 Jahre Ehrverlust; 4 Monate verurteilt, 1 Engelle 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust; 8 Monate verurteilt, Seifert 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust; 6 Monate verurteilt. Paul Große 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, Gehrau 2 Wochen Gefängnis, Gehrer 3 Monate Gefängnis, Gehrer 4 Monate Gefängnis, Gehrer 2 Wochen Gefängnis, Gehrer 2 Wochen Gefängnis, Gehrer 2 Wochen Gefängnis, Gehrer 2 Wochen Gefängnis, Lottan freigesprochen. Paul Große wurde lediglich in Haft genommen.

— Leipzig, 30. Okt. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der Schuldmann Reichard und Hoff, die am 30. Mai von dem Landgericht 1 zu Berlin wegen fähiglichen Eisenbahnverhältnisses des Raubmörders Hennig zu 300 M. beim 100 M. die Beute verurteilt worden waren.

— Wegen Schuldenmißhandlungen in Genä schämlicher Art hatte sich dieser Tage vor dem Reichsgericht der 35. Division in Erfurt der Unteroffizier Johann Krüger von der 6. Kompanie des 35. Infanterie-Regiments in Gildburggauen zu verantworten. Er legte ein unmissbares Geständnis ab und führte als Entschuldigungsgrund die große Erregung an, die der Mißhandlung bei ihm durch „Mißhandlung, Faustschlag und jegliche Mißhandlung“ hervorgerufen habe. Der Mißhandlung ist der Unteroffizier, Landwehr-Ernt Neubert aus Vörschheim, der im Oktober 1904 bei der Unteroffizier des Landwehr-Regiment, Danks Beweisnahme wurde nach der „Mißhandlung Zeitung“ folgendes festgestellt: Am Oktober 1904 schlug der Unteroffizier in der Puffhütte den Wärderschaft mit dem Koppel ins Gesicht, jedoch Blut floß. Wiederholt wurde Neubert mit der Faust gegen den Kopf geschlagen, ferner war Krüger dem Unteroffizier den Gehirnen an der Kopf, schlug ihn mit der Knüttelpeitsche um. Einmal nahm der Unteroffizier dem Neubert den Ehrnach aus der Hand, stellte ihn auf die Erde und besah den Soldaten „zu freiem wie ein Schwein“. Als Neubert eines Tages ein Stück Schinkenpepp, das er von seinen Eltern erhalten hatte, essen wollte, warf der Angeklagte den Speck auf die Erde, trat ihm mit Füßen und sagte dann: „Da, Hund,

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Untergebellen 1.80 M., monatlich 50 Pf.; durch die Postträger und die Postbezogenen Postämter im Preis 1.90 M. Einrückungen 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentliches illustriertes Sonntagsblatt mit 12 tägiger Modebeilage.
essentliche landwirtschaftliche u. handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile ohne Zeilenraum 8 Pf., für die zweite 7 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebente 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 256.

Donnerstag den 1. November 1906.

33. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Das Kabinett Stolypin verfaßt es zur Abwechslung wieder einmal mit einer um ein paar Nuancen weniger reaktionären Politik. Die ungläubliche Frechheit, mit der die „wahrhaft russischen Leute“ sich als Nebenregierung aufspielten und die Art, wie sie den Zaren und die Minister nur als vollstreckende Organe ihres Willens zu betrachten anfingen, scheint oben stark verschmüpft zu haben gegen die Progrombeden. Darum erscheint im russischen Regierungskabinetstoy mit einem Mal ein anderes Bild. Wieder war der „Verband wahrhaft russischer Leute“ wohlgeritten als Hauptstütze des neuen Kurses, dagegen wurden sehr gemäßigte Parteien dicanerit und mit kleinlichsten Polizeiverboten bedacht, weil sie nicht unbedingt auf Stolypin schwören wollten. Seit ein paar Tagen ist es anders. Der „Verband wahrhaft russischer Leute“ ist in Ungnade gefallen, den Beamten wird verboten, ihm anzugehören. Dagegen wird aus Petersburg berichtet, daß die „Partei der friedlichen Erneuerung“ am Dienstag die gesetzliche Anerkennung erhalten hat. Nun fragt es sich nur, wie lange diese Ehrenkennung anhalten wird. Die „Partei der friedlichen Erneuerung“, die eben erst vollzählig gemäßigelt wurde, wird doch vorsichtig genug sein, ihre Taktik des Mißtrauens gegen Stolypin nicht plötzlich in das Gegenteil zu verkehren.

Am Jahrestage des Zarenmanifestes vom 30. Oktober 1905 ist ein Ufaa, befreiend die Glaubensfreiheit der Sektierer, veröffentlicht worden. Er gehalten den Altgläubigen und anderen Sektären der orthodoxen Kirche, sofern ihre Lehren nicht gegen das Strafgesetz verstoßen, die Bildung von Kirchengemeinden, den Bau von Kirchen und die Wahl von Geistlichen. Das ist immerhin ein Fortschritt in der Richtung der Gewissensfreiheit. Am übrigen hat das russische Volk nur wenig Anlaß, jenen Tag zu feiern, auch sorgten die Behörden dafür, daß keine rechte Festimmung aufkommt. So hat z. B. der Petersburger Stadthauptmann durch Strafantrag bekannt gegeben, daß an dem Jahrestage des Manifestes des Kaisers keinerlei öffentliche Kundgebungen gebuldet werden und daß diese, wenn es sein müßte, mit Waffengewalt unterdrückt werden würden. Ähnliche Bekanntmachungen erfolgen seitens der örtlichen Behörden auch in den Provinzialstädten.

Ueber die inneren Wirren liegen heute folgende Nachrichten vor:
Petersburg, 30. Okt. Infolge der gestrigen Studentenversammlung, an der 4000 Studenten teilnahmen, ist heute nach einem Beschluß des Universitätsrats die Universität bis auf weitere Anordnungen geschlossen worden.
Petersburg, 30. Okt. Im Schlüsselburger Arbeiterviertel sind gestern vier Häuser niedergebrannt. Gestern behinderte die Vörschärben bei dem Brande, zerschmitt den Sprengschlauch, raubte das auf die Straße gebrachte Eigentum der Hausbewohner und zerschlug die Fässer einer in einem brennenden Hause befindlichen Bierdeckelgabe. Eine herbeigerufene Kompagnie Soldaten wurde mit Schindwürfen empfangen. Die Soldaten gaben eine Salve in die Luft ab, worauf sich der Haufen zerstreute.

Kasan, 29. Okt. Neun Werk von der Stadt überfielen 20 bewaffnete Personen zwei Postwagen. Einem gelang es zu entkommen, aus dem andern raubte die Bande 23 000 Rubel und eine große Anzahl Wertgegenstände. Die Stadt ist mit allen umliegenden Dörfern unter dem verstärkten Schutz stehend erklärt worden.

Wilna, 29. Okt. In voriger Nacht verhaftete die Polizei 24 Personen, unter ihnen einen Gymnasialen, wegen Zugehörigkeit zu revolutionären Organisationen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrenhaus erledigte am Dienstag ohne Debatte

die Nordbahnvorlage. Der Obmann der Eisenbahnkommission von Pflenz und Fürst Schönburg legten unter dem Beifall des Hauses entschieden Protest gegen die dem Herrenhause ausgearbeitete überhäufte Beratung einer derartig wichtigen Vorlage ein. Das Herrenhaus nahm abdem ohne Debatte das Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten sowie ein von dem Abgeordnetenhaufe beschlossenes Gesetz betreffend Wänderung des Disziplinarstatus für Advokaten an. — Der Wahlreformauschuß des österreichischen Abgeordnetenhaufes setzte am Montag die Beratung des Antrages Bergelt auf Sicherung der deutschen Delegationsmandate Böhmens und Mährens fort. Ministerpräsident Frhr. von Bed präferierte den Standpunkt der Regierung dahin, daß das regelmäßig aufrecht erhaltene Kompromiß, betreffend die Vertretung der Deutschen aus Böhmen und Mähren in den Delegationen zwar auf das Verhältnis der Parteistärke zurückgeführt werde, aber aus der Erkenntnis hervorgegangen sei, daß über das Schicksal der Monarchie sowie über die Verwendung von Staatsmitteln nicht beschlossen werden dürfe, ohne daß dem deutschen Volke, somit auch den Deutschen in Böhmen und Mähren, jene Vertretung gesichert sei, welche ihnen zufolge ihrer historischen und kulturellen Bedeutung im Staate und ihrer materiellen Leistungsfähigkeit gebühre. Dieser, auch von allen großen Parteien des Hauses getheilten Erkenntnis konnte sich keine Regierung ohne schwere Schädigung der Interessen des Staates verschließen. Der Ministerpräsident nehme daher keinen Anstand zu erklären, daß die Regierung für die Aufrechterhaltung der Vertretung der Deutschen Böhmens und Mährens in der Delegation auch bei der zweiten Lesung der Wahlreform im Hause in feierlichster Form sich aussprechen und dafür bei jedem Anlasse entschieden einreten werde. Der Ministerpräsident hielt aber die gesetzliche Festlegung dieser Vertretung für überflüssig, zumal die den Deutschen durch die Wahlreform eingeräumte Vertretung sie nicht auf einen derartigen gesetzlichen Schutz verweise, ihnen vielmehr in dem Hause eine Vertretung sichere, die sie mit vollem Vertrauen in die eigene Stärke erfüllen dürfe und den Deutschen einen bestimmenden Einfluß in jeder politischen Frage gewähre. Der Ministerpräsident wies dann auf die mannigfachen Bedenken gegen die Verhandlung eines so heiklen Antrages im Zusammenhang mit der Wahlreform hin, die dadurch empfindlich verzögert, ja sogar gefährdet werden könne und betonte, so sehr die Regierung die Tendenz des Antrages billige, könne sie doch seiner Verhandlung im Zusammenhang mit der Wahlreform nicht zustimmen, sie würde aber einer Behandlung des Antrages als selbständigen Antrag nicht entgegenstehen. Der Wahlreformauschuß erledigte hierauf den Rest des Gesetzes über die Reichsvertretung und wählte Loeder zum Berichterstatter. Sodann wurde in die Beratung des Antrages Bergelt eingetreten. Für den Fall seiner Annahme verlangte Comel gleiche Sicherstellung für die Italiener in Tirol, und Gruby für die Tschechen in Schlesien und die Ruthenen in Galizien. Der Antrag wurde mit 22 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet Mittwoch abend statt. — Die Rakoczkyfeier ist zu Ende. Die feierliche Besetzung der herrlichen Ueberreste Rakoczys und seiner Erblenossen hat Montag nachmittag in Kaschau stattgefunden, nachdem im Dome vorher noch eine kirchliche Feler abgehalten worden war. Am Abend war die Stadt feierlich beleuchtet.

Italien. Staatssekretär v. Tschirsky ist mit Gemahlin Dienstag von Rom nach Florenz abgereist. Zur Verabschiedung waren u. a. auf dem Bahnhof anwesend: Minister Tittoni, Generalsekretär Malvano, der deutsche Botschafter beim Duxinal Graf Monts, der preussische Gesandte beim Vatikan Freiherr von Rotenhan.

Frankreich. Zu dem Bericht über die Erklärungen Pichons zur auswärtigen Politik Frankreichs bringt das „Politische Bureau“ eine interessante Berichtigung. Nach dem ersten Bericht sagte Pichon: „Frankreich wird der Alliance mit Rußland sowie der herzlichen und freundlichen Entente mit England treu bleiben. Pichon hat aber wirklich gesagt, „mit England und Italien“. Etwas neues ist dies ja nicht, aber immerhin ist es von Interesse, daß ein französischer Minister des Auswärtigen offiziell konstatiert, daß zwischen Frankreich und Italien eine „herzliche und freundliche Entente“ besteht. — Der französische Ministerrat einige sich am Montag über die Maßnahmen zur Sicherung der Durchführung des Trennungsgesetzes. Kriegsminister Biquart teilte mit, er habe die Grundzüge eines Gesetzes zur Reform der Verwaltungsgerichte festgestellt. Der Justizminister Guyot-Dessaigne machte davon Mitteilung, daß er die Generalstaatsanwälte angewiesen habe, energisch gegen Lebensmittelfälschungen, besonders auch Weinfälschungen, vorzugehen. — Der Entwurf des Finanzministers Caillaux betreffend die Einkommensteuer wird anfangs November dem Parlament vorgelegt werden. Es heißt, daß auch die französische Rente in diese Einkommensteuer einbezogen werden solle, da der Minister es für unmöglich halte, ein Einkommensteuergesetz zu verorten, welches das aus der Rente erzielte Einkommen belaste, dagegen das Einkommen aus der Rente nicht treffen würde.

England. Der Konflikt zwischen dem englischen Oberhaus und der Regierung wegen des Schulgesetzes ist fertig. In dem dicht besetzten Oberhause begann am Montag die Einzelberatung über die Unterrichtsbill. Im Laufe der Beratung wurde ein Amendement zu Artikel 1, nach dem in allen öffentlichen Elementarschulen obligatorischer, täglicher Religions-Unterricht stattfinden soll, gegen den Widerspruch der Regierung auf Befürwortung seitens des Erzbischofs von Canterbury und Lord Lansdowne mit 256 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

xrite colorchecker CLASSIC